

Tafel Nr. 077

Passa Tutti (Limonibirne)

Die hier gemalte Frucht stammt aus Klagenfurt in Kärnten.

Geschichte: Diese Birne ist wahrscheinlich aus Italien nach Kärnten gekommen wo sie nur in großen Beständen in alten Bäumen vorkommt und allgemein Limonibirne heißt. Beschrieben wurde sie wohl erstmals in den Monatsheften für Pomologie des Jahres 1861, doch ist sie auch in Dittrichs „Handbuch der Obstkunde“, Band I, Seite 682, enthalten.

Beschreibung: Die Frucht ist groß, bis 90 Millimeter hoch und 70 Millimeter breit, etwa eirund und kelchwärts flachrund zugewölbt, stielwärts stärker abnehmend. Der Kelch ist offen, die Blättchen sind gelb und krallenförmig aufgerichtet, die Einsenkung ist sehr flach und etwas faltig. Der Stiel ist kräftig, holzig, lichtbraun, etwas gebogen und mit Knöspchen, sitzt in einer nur kleinen schwach faltigen Einsenkung. Die Schale ist fein, glänzend, fettig, zur Reife licht zitronengelb, teilweise fein punktiert und um den Stiel und Kelch schwach berostet, mitunter auch sonnenseits schwach gerötet. Das Fleisch ist weiß, etwas körnig, vor der Genussreife fest und etwas herb, wird aber später vollkommen schmelzend, ist saftvoll und besitzt einen zuckerigen, rosenartigen, würzigen Geschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern sind eng und enthalten nur wenige lange, schwärzliche Kerne.

Befruchtungsverhältnisse: Diese sind unbekannt; es dürfte aber ein guter Pollenbildner sein, weil der Baum ein sehr guter und regelmäßiger Träger ist.

Reife: Baumreif Ende Oktober, genussreif November-Dezember. Die Genussreife ist zu überwachen, weil die Birne bald mehlig oder teigig wird. Eine leicht verkäufliche Marktbirne, die in Kärnten waggonweise zur Verfügung steht und vom Baum weg sehr gut transportfähig ist.

Eigenschaften des Baumes: Dieser wächst mittelstark bis stark, macht feines Holz und bildet schmale, große Kronen. Die Tragbarkeit ist sehr gut und regelmäßig; oft sitzen auf einem Fruchtkuchen 3 oder 4 Früchte. Er nimmt auch mit weniger gutem Boden vorlieb und kommt noch bis 800 Meter gut fort, ist bei etwas Pflege und Düngung vollkommen schorfuneempfindlich. Eignet sich am besten für den landwirtschaftlichen Obstbau als Hochstamm, doch gibt schon Dittrich an, dass er auf Quitte schöne, kleine, äußerst tragbare Pyramiden gibt, dies aber wohl nur auf Quittenboden.

Gute Eigenschaften: Die marktfähige Frucht, die Gesundheit des Baumes und seine geringen Ansprüche machen diese Sorte besonders empfehlenswert.